

Landesamt für Gesundheit und Soziales

Bleirohre für Trinkwasser im Haus

Informationen für Haus- und Wohnungseigentümer

Wasser ist ein qualitativ hochwertiges Lebensmittel. Seine Qualität kann durch das Rohrleitungssystem, insbesondere die Hausinstallation, nachteilig beeinflusst werden.

In den letzten Jahren wurden viele Häuser saniert und modernisiert. Es ist jedoch nicht ganz auszuschließen, dass in älteren Häusern, die vor 1973 errichtet wurden, noch Rohrleitungen aus Blei vorhanden sind. Damit ist die Möglichkeit gegeben, dass das Trinkwasser erhöhte Bleigehalte aufweisen und die Gesundheit Ihrer Mieter/Mieterinnen bzw. Mitbewohner/ Mitbewohnerinnen gefährden kann.

Gesundheitliche Bedeutung

Gesundheitlich bedeutend ist unter Umständen eine schleichende Belastung durch regelmäßige Aufnahme kleiner Bleimengen. Dies kann die Blutbildung und die Intelligenzentwicklung bei Säuglingen und Kleinkindern negativ beeinflussen. Indirekt gehören damit auch die ungeborenen Kinder und Schwangeren zu der auf Blei besonders sensibel reagierenden Bevölkerungsgruppe.

Die Rechtslage

Durch die Trinkwasserverordnung wird in Deutschland die Qualität des Trinkwassers geregelt (TrinkwV 2001). Für Blei gilt seit dem 01. Dezember 2003 ein Grenzwert von 25 Mikrogramm pro Liter. Zum Schutz des Verbrauchers hat der Gesetzgeber diesen Wert für Blei in der Trinkwasserverordnung nochmals ab dem **01. Dezember 2013** auf 10 Mikrogramm pro Liter gesenkt. Bei einem Verbleib von Bleileitungen in der Hausinstallation wird dieser Grenzwert nicht mehr eingehalten.

Für die Hausanschlussleitung (Zuleitung von der Straße bis zum Wasserzähler) sind die Berliner Wasserbetriebe (BWB) zuständig. Von den BWB werden seit 2005 straßenweise alte Bleileitungen ausgetauscht. Die Arbeiten sollen bis zum In-Kraft-Treten des neuen Grenzwertes für Blei abgeschlossen sein. Um dies zu erreichen, benötigen die BWB die Unterstützung der Grundstücks- und Hauseigentümer.

Haus- und Wohnungseigentümer sind dafür verantwortlich, dass das Trinkwasser durch die Hausinstallationen nicht nachteilig beeinflusst wird und für die Mieter keine gesundheitlichen Risiken entstehen. Deshalb sollten Trinkwasserinstallationen rechtzeitig vor dem 01.12.2013 auf das Vorhandensein von Bleileitungen überprüft und erforderlichenfalls eine Sanierung mit zertifizierten Materialien vorgenommen werden.

Auch für die langfristige Werterhaltung oder die nachhaltige Vermietbarkeit einer Immobilie ist sauberes, gesundes Trinkwasser von großer Bedeutung.

Wie können Sie feststellen, ob die Trinkwasserrohre in Ihrem Haus noch aus Blei sind?

Um festzustellen, ob in Ihrem Haus bzw. in Ihrer Wohnung noch Trinkwasserrohre aus Blei existieren, sollten Sie die sichtbaren Leitungen der Hausinstallation kontrollieren. Diese befinden sich z. B. im Keller vor und hinter dem Wasserzähler. Bleileitungen sind silbergrau und im Gegensatz zu Kupfer- oder Stahlleitungen weicher. Sie lassen sich mit einem Messer leicht einritzen oder abschaben, haben einen dumpfen Ton im Klopfest und sind mit wulstigen Lötstellen verbunden.

Da bereits bei Renovierungen in der Vergangenheit Bleileitungsabschnitte teilweise durch andere Rohrmaterialien ersetzt worden sein können, ist eine fachkundige Beurteilung und eine sich möglicherweise ergebende Planung von Maßnahmen durch einen Fachbetrieb des Sanitär- und Heizungshandwerks zu empfehlen.

Manchmal kann auch eine orientierende Trinkwasseruntersuchung bei der Klärung der Frage helfen, ob sich noch alte Bleirohre in der Hausinstallation befinden. Bei erhöhten Messwerten muss dann eine umfassende Untersuchung (gestaffelte Stagnationsbeprobung nach den Vorgaben des Umweltbundesamtes) veranlasst werden. Diese Trinkwasseruntersuchungen werden von gelisteten Laboren durchgeführt und sind kostenpflichtig. Auskünfte hierzu erteilen Ihnen das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin und die zuständigen Gesundheitsämter der Bezirke. Sie finden eine Liste der überprüften Labore im Internet: www.berlin.de/lageso/gesundheit/trinkwasserhygiene/untersuchungsstellen.html

Hilfe zur Selbsthilfe

Bei bekannt gewordenen Bleileitungen oder erhöhten Bleimesswerten kann als kurzfristige Maßnahme behelfsmäßig der Bleigehalt gesenkt werden, indem das Wasser vor jedem Gebrauch für die Ernährung so lange ablaufen gelassen wird, bis es gleichmäßig kühl aus der Leitung fließt. Das ist je nach Länge und Durchmesser der Leitung meist nach 3 – 10 Minuten der Fall. Das Ablaufwasser kann man für andere Zwecke (z. B. als Gieß- oder Putzwasser) nutzen. In diesem Zusammenhang sollte bei der Speisenzubereitung - insbesondere für Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder - vorübergehend auf handelsübliches Tafel- oder Mineralwasser zurückgegriffen werden.

Wo bekommen Sie weitere Informationen?

Bei gesundheitlichen Fragen:

- Das für den Standort des Gebäudes zuständige Gesundheitsamt.
www.berlin.de/verwaltungsfuehrer/gesundheitsaemter
- Umweltbundesamt
www.uba.de

Bei technischen Fragen:

- Berliner Wasserbetriebe
www.bwb.de/content/language1/html/611.php
- Fachbetriebe des Sanitär- und Heizungshandwerks
www.shk-berlin.de

Bei Fragen zu technischen Regeln:

- DVGW
Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V.
Landesgruppe Berlin/Brandenburg
www.dvgw-bb.de

IMPRESSUM

Landesamt für Gesundheit und Soziales
Turmstr. 21, 10559 Berlin
E-Mail: trinkwasserhygiene@lageso.berlin.de
Für den Inhalt verantwortlich:
Abteilung I/I C 2
V.i.S.d.P. Silvia Kostner – Z Press -Stand: Februar 2011